

Kündigungsgrund "Gewerkschafter"

Klassenkampf von oben bei BAYER

Konsequent drängt der Leverkusener Multi BAYER die Gewerkschaften aus seinen US-Werken. Reihenweise schließt der Konzern Fabriken mit organisierter Arbeiterschaft. Nur ein Siebtel der US-Belegschaft besitzt einen Tarifvertrag. Klassenkampf von oben. In Berkeley demonstrierten Beschäftigte des dortigen Werkes gegen Entlassungen und steigenden Arbeitsdruck.

Nicht nur, aber besonders in den USA geht der BAYER-Konzern rabiat gegen Gewerkschaften vor. Gewerkschaften werden als „Schmarotzer“ diffamiert, die es nur auf die Beiträge der Mitglieder abgesehen hätten. Bahnt sich die Gründung einer Vertretung der Beschäftigten an, so droht die Werksleitung sofort mit Arbeitsplatzvernichtung und schließt tatsächlich auch Fabriken kurzerhand: Vier große Werke mit hohem gewerkschaftlichen Organisationsgrad hat BAYER in den USA in den vergangenen Jahren ganz oder größtenteils dicht gemacht. Tausende Arbeitsplätze gingen verloren.

Fehlende Tarifverträge

Das gewerkschaftsfeindliche Vorgehen des Konzerns widerspricht sogar den von BAYER selbst aufgestellten öffentlichen Unternehmensgrundsätzen. Dort heißt es, dass die „Beschäftigten an allen Unternehmensstandorten die Möglichkeit haben, Arbeitnehmervertretungen zu bilden“.

Tatsächlich jedoch sind die einstmals starken Unions aus nahezu allen US-Fabriken verdrängt. Nur noch 14 Prozent der US-amerikanischen Beschäftigten verfügen bei BAYER überhaupt noch über Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen. Und auch weltweit muss fast die Hälfte der BAYER-Belegschaften ohne tariflicher Schutz arbeiten.

Weltweit Entlassung von GewerkschafterInnen

Eines der lukrativsten BAYER-Werke befindet sich im kalifornischen Berkeley. Dort wird das Blutfaktor-Präparat Kogenate produziert, mit dem die Firma allein im vergangenen Jahr 888 Millionen Euro erlöste. Nur ein Drittel der 1.500 Beschäftigten in Berkeley sind noch gewerkschaftlich organisiert.

Trotz der hohen Profitabilität kündigte die Werksleitung Entlassungen an. Betroffen sind wieder einmal die Gewerkschaftsmitglieder. Donal Mahon von der Gewerkschaft ILWU: „BAYER hatte im vergangenen Jahr zugesichert, etwaige Entlassungen 45 Tage vorher anzukündigen. Tatsäch-



lich waren es jetzt nur zwei Tage. Und es waren doppelt so viele Entlassungen, wie zuvor besprochen. Für den Fall, dass wir ein Schiedsgericht einschalten, hat uns das Unternehmen den Abbau weiterer Arbeitsplätze angedroht“. Vor den Fabrikatoren protestierten trotzdem 150 Beschäftigte, die eine Wiedereinstellung der gefeuerten Kollegen forderten.

Klassenkampf von oben

Auch in anderen Teilen der Welt kämpft das Unternehmen mit unsauberen Mitteln gegen die Gewerkschaften. So finanzierte BAYER auf den Philippinen etwa eine firmenfreundliche Alternative zur bestehenden Gewerkschaft. In Brasilien rief das Unternehmen zur Zeit der Diktatur gar das Militär gegen streikende Arbeiter zu Hilfe.

Die gegenwärtigen Investitionen in China hängen nicht zuletzt ebenfalls damit zusammen, dass die

weiter auf der Rückseite ▶ ▶ ▶



Diese Information bitte weitergeben. Danke.



dort an den Staat gebundenen Gewerkschaften eine eher firmenfreundliche Rolle spielen.

Proteste auch in Europa

Auch in Deutschland drängt BAYER den gewerkschaftlichen Einfluss systematisch zurück. Mit einem ausgefeilten Programm von Zuckerbrot und Peitsche hat der Konzern seit der Durchsetzung der Betriebsräte in der Novemberrevolution 1918 die zuständige Gewerkschaft IG BCE auf Schmutzsekurs gebracht. Der gewerkschaftliche Organisationsgrad in den Betrieben ist auf einen Niedrigstand gesunken.

BAYER setzte dabei auch brachiale Mittel wie ein eigenes, der Geschäftsleitung verpflichtetes „betriebliches Vertrauensleutesystem“ ein. Die Wahl gewerkschaftlicher Vertrauensleuten war

innerhalb der Werksmauern verboten und musste auf der Straße stattfinden.

Kämpferische Gewerkschaften stehen auch in anderen Ländern Europas unter Beschuss: So kündigte BAYER im Antwerpener Werk in den vergangenen Jahren mehrfach die Abmachungen mit der Belegschaft auf, forderte "freiwillige" Lohnkürzungen und verlängerte die Arbeitszeiten. Stets verbunden mit der Drohung, die Produktion zu verlegen.

Angriffe auf Gewerkschaften stoppen!

Die Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) steht solidarisch an der Seite der Belegschaften und fordert mit diesen freie gewerkschaftliche Betätigung. Solidarität mit den von Entlassung und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen betroffenen KollegInnen ist für uns selbstverständlich. Immer wieder haben wir GewerkschafterInnen aus verschiedenen Ländern zu Gast.

Doch unsere Solidaritätsarbeit kostet nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Jede offizielle finanzielle Unterstützung wird uns verweigert, wir müssen unsere gesamte Arbeit ausschließlich durch Spenden finanzieren. Bitten unterstützen Sie uns nicht nur mit Ihrer Unterschrift, sondern nach Möglichkeit auch mit einer Spende oder einer Fördermitgliedschaft.

**Spenden Sie unter dem Stichwort
„Angriffe auf Gewerkschaften stoppen!“
Spendenkonto GLS Bank
Konto 80 16 53 30 00 / BLZ 430 609 67**

gefördert von der Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt



Coupon bitte ausfüllen, abtrennen und einsenden. Danke.

- Ich fordere, Stopp aller Angriffe auf gewerkschaftliche Arbeit und Organisation bei BAYER. Für freie gewerkschaftliche Betätigung.**
- Der Macht der Konzerne muss ein Riegel vorgeschoben werden, Widerstand gegen Konzernmacht ist notwendig. Deshalb werde ich Fördermitglied. Ich lege meinen jährlichen Beitrag fest auf (mind. 60 €/Jahr) Euro
Den Beitrag bitte abbuchen jährlich halbjährlich vierteljährlich monatlich
- Bitte schick mir kostenfrei Probeexemplare von „STICHWORT BAYER“, dem globalisierungs- und konzernkritischen Magazin, und Infos über die Arbeit der CBG.
- Ich habe BAYER-Aktien und möchte die Stimmrechte den Kritischen AktionärInnen der Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) übertragen.
- Ihr könnt mir regelmäßig Flugblätter zur Verteilung schicken (ca. 4mal Jahr).

Bitte bucht meine Spende in Höhe von Euro bzw. meinen Beitrag (s.o.) ab:

Bank

Konto BLZ

Vorname/Name

Straße/Haus-Nr. PLZ/Ort

Datum/Unterschrift Alter

Antwort

Coordination gegen
BAYER-Gefahren (CBG)
Postfach 15 04 18
40081 Düsseldorf